

Naturschutzwoche Eröffnung mit Siegern des Fotowettbewerbs

Einen interessanten Einblick in die sich nach menschlichem Eingriff neu entwickelnde „Natur aus zweiter Hand“ brachte der Fachvortrag „Biete attraktive Zweitwohnung: ungepflegt, verwahrlost, staubig“ und trug zum vielfältigen Programm der Eröffnungsveranstaltung der 53. Leipziger Naturschutzwoche bei.

Angelika Freifrau von Fritsch, Amtsleiterin des Amtes für Umweltschutz, und Leonhard Kasek, Chef des Naturschutz- und Regionalverbandes Leipzig, eröffneten die noch bis zum 14. Mai laufende Naturschutzwoche in den Räumen der Bildungs- und Beschäftigungsgesellschaft in der Naumburger Straße 38. Dabei wurden auch der Sieger des Fotowettbewerbs gekürt: Die Jury entschied sich für das Foto von Marcus Held.

Bereits vor der Preisverleihung stellte Rahel Albani die Expo zur Naturschutzwoche vor, welche noch bis zum 14. Mai in den Promenaden des Hauptbahnhofs, direkt neben der Kundeninformation, zu sehen sein wird. Ab dem 18. Mai steht die Ausstellung dann in der Naturschutzstation Plaußig. Die angebotene Führung durch den ehemaligen Güterverlade- und Rangierbahnhof Plagwitz stieß auf großes Interesse: Seit der Stilllegung war die Natur sich selbst überlassen und Tiere und Pflanzen seltener und geschützter Arten siedelten sich an. ml
www.nabu-leipzig.de

ANZEIGE



„BELANTIS ist für seine Kinderfreundlichkeit bekannt. Als Unternehmen, das für Leipzig eine wichtige wirtschaftliche Rolle einnimmt und die Freizeitlandschaft der Region wesentlich prägt und mitgestaltet, unterstützen wir Familien und Kinder mit aller Kraft. Das Projekt „Zeitungsfliert“ ist ein zentraler Baustein dieses Engagements.“

Nikolaus Job, Geschäftsführer
EVENT PARK GmbH & Co. KG



LEIPZIGER VOLKSZEITUNG

LESERFRAGE

Vordrucke werden nicht mehr verschickt



Doris Ebert fragt sich und die LVZ, warum die Steuerklärungs-vordrucke nicht mehr per Post verschickt werden. Gerade für Ältere sei es doch sehr beschwerlich, die Formulare im Finanzamt abholen zu müssen, so die 76-Jährige.

Leipzigs Amtsleiter Dethart von Normann versteht die Kritik der Leserin, verweist aber auf eine generelle Regelung in Sachsen. Das Finanzministerium teilt auf LVZ-Anfrage mit, dass „in Sachsen – wie in den meisten anderen Bundesländern auch – seit dem Jahr 2006 grundsätzlich keine Steuerklärungs-vordrucke mehr verschickt werden“. Durch den steigenden Anteil der elektronisch übermittelten Dokumente würden auch immer weniger Bürger diese Vordrucke benötigen. „Außerdem entfallen dadurch Versandkosten von rund 500 000 Euro jährlich“, so das Ministerium.

Von Normann nennt als Alternativen für den Gang zum Amt das kostenlose Online-Programm Elster oder das Downloaden der Vordrucke im Internet, die man dann ausdrucken könne. Wer über keinen Internetzugang verfüge, erhalte die gebräuchlichsten Vordrucke nicht nur bei allen Finanzämtern, sondern auch bei vielen kommunalen Behörden. In Leipzig seien das die Bürgerämter. Auskunft über eines in der Nähe erteilen die Finanzämter der Stadt auch telefonisch unter 0341 5590. Gegen einen ausreichend frankierten (1,45 Euro) Rückumschlag würden die benötigten Vordrucke aber auch zugeschickt.

Diese Verfahrensweise könne im Einzelfall als wenig bürgerfreundlich empfunden werden, gibt das Ministerium zu. Der bisher für den Erklärungsversand verwendete Etat stünden aber für andere Zwecke zur Verfügung und würden so allen sächsischen Bürgerinnen und Bürgern zugute kommen. „Bis auf wenige Ausnahmefälle wurde die Verfahrensweise in den Vorjahren gut angenommen“, heißt es aus Dresden. r

Fremde in der Nacht unerwünscht

Als Nachtteule mit Fotoapparat und Akuli unterm Flügel lebt man in Leipzig gefährlich, zum Beispiel im Tonelli's. Das fürchterliche Vergehen: Habe ein Foto von der neuen „Swing Connection“ geschossen. Bandleader Frank Metz alias Tonelli trat als Frank Sinatra auf, trällerte unter anderem „My Way“, „New York“, „Strangers In The Night“. Auf Fremde in der Nacht standen die Zuhörer – allesamt Juristen – gar nicht, eine hochgeschlossene Dame hielt ein Plädoyer von geschlossenen Gesellschaften, empfahl dem Eindringling sofortigen Abgang. Welche Kanzleien sich vergnügten, darf nicht erwähnt werden. Sonst geht's direkt vom Kadi, Paragrafenreiten. Tonelli's-Inhaber Steffen Bux gab dem Vertriebenen einen rauchigen Whisky mit auf den Fluchtweg, muss jetzt wohl mit einem Verfahren rechnen.

Inmitten der feuchtfröhlichen Geburtstags-Festivität im Allee tauchten die Freunde und Helfer in Grün auf. Nachbarn hatten sich über die Phonstärke beschwert, Jubilar André Münster stiftete in gewohnt lässiger Manier Ruhe. „Man wird doch nur einmal 40“, säuselte der Boss der Gohliser Drogerie der ermittelnden Beamtin ins Ohr und hatte die Frau sozusagen im Sturm erobert. Als dann ging es bis morgens um 7 zur Sa-



Sinatra im Tonelli's: Die „Swing Connection“ beicirt eine sehr geschlossene Juristen-Gesellschaft.

Foto: Guido Schäfer

Spielstätten, trafen sich zum Abstimmen der konzertierten Aktion im Café Madrid in der Klostergasse. 150 000 Euro hat die Low-Budget-Produktion mit Katrin Saß als Hauptdarstellerin verschlungen. Uhligh zum kostenintensiven Hobby: „Anderere geben ihr Geld für schnelle Autos aus, wir lieben Filme!“

Percy Stuart, das ist unser Mann – ein Mann, ein Mann, ein Mann, der alles kann ... Erkennen Sie diese legendäre TV-Melodie? Schauspieler Claus Wilcke gab in den 70er Jahren 52-mal den Percy Stuart (vom 12. März 1969 bis 19. Januar 1972), eroberte Frauenherzen,

sorgte für Einschaltquoten jenseits der 50 Prozent. Am Wochenende stand Wilcke plötzlich in der Mephisto-Bar in der Mädlerpassage, wurde vom vorzüglichen Cocktail-Mixer Reinhard Zeh sofort erkannt. Zeh: „Ich habe damals keine Folge verpasst, bin Percy Stuart-Fan.“ Krimi-Star Wilcke, 69, sieht immer noch gut aus, kam in charmanter Begleitung, ist frisch verliebt. In Diplom-Kosmetikerin Beate. Die Gute ist geschmeidige 33 Jahre jünger als er, besticht durch Charme und Oberweite 80 D. „Beates Brüste fühlen sich fantastisch an“, erklärte der Mann, der alles kann, unlängst der Bild-Zeitung. Wir fühlen mit Percy Stuart mit.



Konzertierte Aktion mutiger Kino-Abenteurer im Café Madrid.



Mephisto Reinhard Zeh mit Percy Stuart Claus Wilcke.



Umschwärmt: Geburtstagskind André Münster in absoluter Hochform.

Ost-Band Silly im Visier der Kommissare

Neue Folge von Soko Leipzig spielt während eines Konzerts im Anker / Ausstrahlung im Herbst

Die ostdeutsche Rockband Silly (Bataillon d'Amour) ist Hauptdarsteller einer neuen Soko-Leipzig-Folge, die im Herbst dieses Jahres ausgestrahlt wird. Fünf Tage drehte die Combo um Sängerin Anna Loos im Leipziger Anker (Renftstraße).

In der 175. Folge der Krimiserie spielt die Ost-Band sich selbst bei einem Konzert. Die Stimmung ist angespannt, denn die Musiker haben über das Internet Drohungen erhalten. Als dann ihr Tourmanager während des Konzerts umgebracht wird, überlegen Anna Loos, Jäcki Reznick, Uwe Hassbecker und Ritchie Barton, die Veranstaltung abzubagern. Für die Kommissare Ina Zimmermann (Melanie Marschke) und Jan Maybach (Marco Girnth), die zufällig im Publikum stehen, beginnt ein Wettlauf gegen die Zeit. Denn bis zum Ende des Konzerts muss der Mörder gefasst sein, da er sonst in der Menge entkommen würde. Da sich Silly nicht sonderlich mit ihrem Tourmanager verstanden, rücken auch die Bandmitglieder ins Visier der Ermittler.

„Silly gehört nach Leipzig. Ein Kölner

Tatort wäre nicht authentisch gewesen. So ist alles wie aus einem Guss“, meint Sängerin und Schauspielerin Anna Loos zum Engagement. Stolz sei sie auf ihre Jungs, die ja keine Schauspielerehrfahrungen hätten. „Außerdem hat es die Sache erleichtert, dass wir uns selbst gespielt haben.“ Eine schauspielende Band

werde Silly in Zukunft dennoch nicht werden, so Loos. Gestern waren die Dreharbeiten für die Band dann abgeschlossen.

Für Schauspieler Marco Girnth war die Zusammenarbeit mit Silly etwas Neues. „Ich kannte die Band vorher nicht, musste mich also grundlegend in-

formieren. Dabei half auch eine Dokumentation über die ehemalige Sängerin Tamara Danz.“ Außerdem habe er sich bei seinem Schauspiel-Kollegen Andreas Schmidt-Schaller (Kriminaloberkommissar Hajo Trautzschke) erkundigt, der die Band „aus dem Effeff“ kennt. Nach fünf Tagen am Set mit den Ost-Rockern schwärmt Girnth: „Der Dreh war riesig, wie ein zwölfstündiges Konzert. Eine ganz besondere Erfahrung. Mich hat überrascht, wie bodenständig sie geblieben sind.“ Etwa 300 Statisten wurden für das jubelnde Publikum beim Konzert eingesetzt.

In der Folge mit dem Arbeitstitel „Silly“ spielt die Band auch Lieder ihres neuen, noch namenlosen Albums, das zusammen mit der Ausstrahlung der Soko-Leipzig-Folge am dem Markt erscheinen soll.

Seinen Anfang nahm der geplante Krimi-Auftritt bereits vor zwei Jahren bei dem Konzert gegen Rechts um das Volkerschlachtdenkmal. Anfangs war nur eine Szene mit der Band eingeplant. Soko Leipzig läuft immer freitags um 21.15 Uhr im ZDF. Reik Anton



Vorübergehende Schauspiel- und Sangeskollegen: Anna Loos (4. von links, Sängerin von Silly) und Fernsehkommissar Andreas Schmidt-Schaller (5. von links). Foto: Andreas Döring

Krimis und Gummibärchen

Polizeioberkommissar Andreas de Parade gibt Auskunft über sich

Vom Kindheitstraum zum Lebensziel: Was Sie schon immer mal von bekannten Persönlichkeiten der Stadt wissen wollten, das können Sie in unserer Rubrik „Fragebogen“ erfahren. Heute antwortet Polizeioberkommissar Andreas de Parade.

Was mögen Sie an sich selbst?

Feste Ziele.

Was ist Ihre größte Schwäche?

Gummibärchen.

Welche Person aus Ihrer Umgebung hätte einen Orden verdient?

Alle Kollegen, die tagtäglich für Sicherheit sorgen.

Was möchten Sie im Leben erreichen?

Irgendwann zurückblicken und sagen können, dass man etwas erreicht und bewegt hat, auch wenn es nur ein kleiner Beitrag war.

Auf welche Leistung sind Sie besonders stolz?

In der Ausbildung gelernt zu haben,

mit zehn Fingern Schreibmaschine zu schreiben und es heute noch nutzen zu können.

Wo erholen Sie sich in Ihrer Region?

In den Parks, Seen und der Leipziger City

Welche Persönlichkeit der Geschichte beeindruckt Sie am meisten?

Willy Brandt.

Wie heißt Ihre Lieblingskneipe?

Hotel Mutti.

Welches Buch hat Sie am meisten gefesselt?

Krimis von Andreas Franz.

Ihr Lieblingsfilm?

The Green Mile.

Welches Projekt in Leipzig halten Sie für das dringlichste?

Der Ausbau der Verkehrswege für alle Verkehrsarten und -teilnehmer.

Welche Musik hören Sie gern?

Querbeat.

Was wollten Sie als Kind werden?

Polizist.

Welche drei Dinge würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?

Boot, Badehose, viele Bücher.

ZUR PERSON

Andreas de Parade wurde 1975 in Leipzig geboren. Nach dem Abitur absolvierte er eine Ausbildung zum mittleren Dienst bei der Bereitschaftspolizei in Leipzig, kam dann zur Einsatzhundertschaft der Bereitschaftspolizei. An der Fachhochschule Rothenburg absolvierte er das Studium zum gehobenen Dienst. Es folgten die Verwendung in der Polizeidirektion Leipzig im dortigen Lagezentrum, im Direktionsbüro und im Referat Kriminalitätsbekämpfung. Der Gohliser ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Frauenkultur Familiengtag für Lesben und Schwule

Die Leipziger Gruppe Queerkids lädt am Sonnabend (16. Mai) zu ihrem zweiten Familiengtag ein. Lesben und Schwule mit Kindern oder Kinderwunsch sowie weitere Interessierte sind ab 14 Uhr beim Verein Frauenkultur, Windscheidstraße 51, willkommen. Im Anschluss an Kaffee und Kuchen wird Pia Bergold, Diplom-Psychologin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Staatsinstitut für Familienforschung der Universität Bamberg, in ihrem Vortrag „Heterologe Insemination – Zentrale Fragen aus Kinder- und Elternsicht“ aktuelle Forschungsergebnisse präsentieren. Im Workshop „Regenbogenfamilien und die Tücken des Alltags“ mit Susanne Hampe, Diplom-Sozialarbeiterin und Koordinatorin der Gruppe Queerkids, sollen dann gemeinsam Strategien entwickelt werden. Konkret geht es um die Frage, wie Regenbogeneltern sich und ihre Kinder auf gesellschaftliche Irritationen vorbereiten können. Beim anschließenden Grillen können weitere Erfahrungen ausgetauscht und Kontakte geknüpft werden. Parallel dazu wird der Film „Mami, Mama, drei Kinder“ präsentiert, eine Dokumentation über eine Regenbogenfamilie in Süddeutschland. r

Der Eintritt beträgt 5/3 Euro. Anmeldungen sind ab sofort unter susanne@queerkids.de möglich. Für Kinderbetreuung ist gesorgt. Bei Bedarf bitte bei der Anmeldung ankündigen (Alter und Anzahl der Kinder).

Geysershaus

Heisenberg-Schüler auf der Parkbühne

Über Monate zogen sich die Proben hin, bei der Premiere in der Aula des Werner-Heisenberg-Gymnasiums waren die Zuschauer aus dem Häuschen – und nun steht die Aufführung des Stückes „Leben, Traum, Tod“ auf der Parkbühne des Geysershauses in der Kleiststraße an. Am 14. und 15. Mai werden Heisenberg-Schüler des künstlerischen Profils jeweils um 19 Uhr das auf zwei Ebenen spielende Stück dem Publikum nahe bringen. Erzählt wird die bewegende Geschichte von Sarah, die mit 18 Jahren bei einem Unfall stirbt. Im Jenseits gefangen, wird nicht nur ihr Leben reflektiert, sondern auch eine kritische Gesellschaftsanalyse betrieben – mal humoristisch, mal mit beißendem Sarkasmus. Der Eintritt beträgt vier Euro, ermäßigt drei Euro. 2008 hatten die Gymnasiasten bereits an gleicher Stelle das Stück „Die Welle“ erfolgreich in Szene gesetzt. r

Azubi-Wettbewerb

Junggastronomen küren ihre Besten

Martin Zönnchen, Kochlehrling im Ratskeller, Christoph Behrens, Restaurantfach-Azubi im Arabischen Coffe Baum und Philipp Jahnich, angehender Hotelfachmann aus dem Fürstenhof, heißen die Sieger bei den Regionalmeisterschaften der Jugend in den gastgewerblichen Berufen. Der Azubi-Wettbewerb wurde zum siebten Mal ausgetragen und fand in der Susanna-Eger-Berufsschule statt. Die Aufgabe für die acht Koch-Finalisten bestand darin, aus einem vorgegebenen Warenkorb ein Vier-Gang-Menü für je acht geladene Gäste zu zaubern. Novum in diesem Jahr war der Einsatz von ausschließlich einheimischen Produkten. Die jeweils sechs Endrunden-Teilnehmer aus dem Hotel- und Restaurantfach managten den gesamten Service. Die Sieger nehmen nun an den Landes- und Deutschen Meisterschaften teil. Über 50 Azubis aus dem zweiten und dritten Lehrjahr der gastgewerblichen Berufe hatten sich dem Wettkampf gestellt. K. D.

Stadtjugendring

Zeitzeugen von 1989 gesucht

Der Stadtjugendring Leipzig e.V. und die Junge Volkshochschule laden zu einem Gespräch zwischen Jugendlichen von heute und Zeitzeugen von 1989 ein. Dazu werden Personen gesucht, die 1989 im Alter der heutigen Jugend waren. Am 12. September findet dazu von 10 bis 18 Uhr ein Gespräch mit Erfahrungsaustausch statt. Das Motto lautet „Und was machst du so montags? – mitdenken, mitbestimmen, demonstrieren – Jugend 89 trifft Jugend 09“. Dabei sollen sich die Jugendlichen mit der Wendezeit beschäftigen. Interessierte können sich beim Stadtjugendring unter 0341 6894859 anmelden oder eine E-mail an sjr@stadtjugendring-leipzig.de schreiben. ml

Berufsorientierung

Ernst-Zinna-Schule ausgezeichnet

Die engagiertesten Schulen und Firmen Sachsens in Sachen Berufsorientierung wurden im Rahmen von „Schau rein! – Die Woche der offenen Unternehmen“ ausgezeichnet. Die Ernst-Zinna-Schule, eine Einrichtung zur Lernförderung, in Leipzig wurde zur besten Förderschule gekürt. Auch vier Unternehmen aus dem Leipziger Raum erhielten Auszeichnungen: Stadt Leipzig Branddirektion, Messprojekt Leipzig, Autohaus Gerstmann, Heinz Kühne GmbH & Co. KG. kru



Andreas de Parade

Sie könnten im Stadtrat eine Rede halten – worüber würden Sie sprechen?

Über das Pilotprojekt der Polizeidirektion Leipzig zur Fahrradregistrierung. Was halten Sie von Fragebögen? Nicht viel.